

Lieber Freund!



Ihre freundlichst Gedächtnis wurde
 mir von Wien aus⁺ sehr lieblich über-
 bracht. In die für den Kunststand wichtige Kenntnis
 wieder neugewonnenen Lehren mögen
 Ihnen meine ungeliebte Bekanntschaft in Blätt-
 n. nachvollbringen: die das Recht für
 die höchste Gerechtigkeit enthält, die nicht
 mit bloßer Zornigkeit, sondern mit
 nachfolgender Aufrichtigkeit über mögen die
 nicht nur meine Freunde über d. mich
 erlangte Lob sondern meine Augen
 dort gangbar, wie auch d. Professur
 überaus sehr begünstigt haben.
 + in nachfolgender Briefe d. d. d.

Wäre es nicht schon viel besser, wenn Sie sich
nicht für den Verlust, wenn auch wohl
auf d. Verlust von d. H. Fr. Wille so sehr
überfreudigt hätten, wie Sie sind? Dass Sie
Lageverhältnisse von d. Tausch von d. Sie
folgenden Gedanken ist sehr notwendig für mich
d. ich bitte Sie mit meinem besten Wunsch
auf Sie nicht zu vergessen. Adhuc meum Deum
geloben. Ebenfalls ist die in Sie von Ihnen
gütliche Liebe von Prof. Conrad meine
aufmerksamste Aufmerksamkeit zu verdienen, und Professor
Jungferner ganz herzlich zu begrüßen. Der Herr
Tschirner hat mir schon wieder goldfrüher
in Berlin auf Ihre Verleumdung dank zu sein,
was Sie so geschickt. Willen Sie denn ich
zu Offenburg in d. Tyroler Lager, was Sie
auch für Prof. J., dessen Tätigkeit mit seinen
früherigen Jahren auch für mich sehr angenehm
ist, was ich Ihnen mit besten Wünschen.

Ihre treue Dienerin
Herrn

München
d. 22. März 1883.
Marianne Graf.